

Wenn Raum und Kunst harmonisieren

In der Galerie Corona Unger sind in einer Gemeinschaftsausstellung 18 Künstler zu sehen

Die Galerie Corona Unger feierte ihr zwei-jähriges Bestehen mit der Vernissage einer Gemeinschaftsausstellung mehrerer Künstler. Sie kommen aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Skulptur und Fotografie. „Ausklang und Auftakt. Accrochage zum Jahreswechsel“ ist der Titel der Ausstellung in der Georg-Gröning-Straße 14.

VON CHRISTIANE TIETJEN

Schwachhausen. „Es war jetzt, am zweiten Advent, genau zwei Jahre her, dass wir die Idee hatten, eine Galerie in unserm Haus in der Georg-Gröning-Straße zu eröffnen“, erzählt Corona Unger. Die Kunsthistorikerin, die zuvor im Museumsbereich wertvolle Erfahrungen gesammelt hat, versteht es meisterhaft, die Anordnung der Bilder, Skulpturen und Fotografien so zu gestalten, dass eine harmonische Spannung entsteht. Sie sind nicht sehr groß, die drei Räume des Altbremer Hauses, und doch machen sich die Arbeiten von derzeit 18 ausgestellten Künstlern den Platz nicht streitig, sondern ergänzen und beleben sich gegenseitig.

Eine Wand für sich fordert das Ölgemälde eines Blumenstraußes von Helmut Helmes. Die zarten Farben und der kräftig bewegte, pastose Pinselstrich lassen erst aus etwas Entfernung betrachtet das Motiv erkennen. Auf der gegenüberliegenden Seite ergänzen sich zwei Stahlskulpturen von Thomas Röthel und zwei Bilder von Christofer Kochs zu einer stilistischen Einheit. Winterlich, aber nicht kalt wirken die Bilder von Frank Zucht, während die Interieurs von Henrik Hold den Blick des Betrachters in eine weiche, von Licht und Schatten geformte Tiefe ziehen.

Im angrenzenden Raum wird es bunt: Glänzende, sich aus der Wand wölbende Bälle mit rautenförmigen Flächen, Objekte von Marco Casentini, säumen ein großes, floral wirkendes Bild von Jürgen Jansen. Fröhlich aufblühende Farbkleckse breiten



Corona Unger präsentiert die Werke von 18 Künstlern. Dazu gehört auch das Bild „Topfpflanze“ von Helmut Helmes

FOTO: PETRA STUBBE

sich hier auf der hellen Fläche aus. Auch Nicholas Bodde nimmt die leuchtenden Farben in seinen Objekten aus Aluminium mit den exakten Querstreifen auf, bei ihm sind sie jedoch äußerlich klar begrenzt durch Kreis und Rechteck; bei Katrin Heesch sind die bunten Streifen auf Leinwand gemalt.

Auch im dritten Raum warten Überraschungen, minimalistische Radierungen von Wolf Hamm, geheimnisvolle Bilder mit Riesenpinselstrichen von Erin Lawler und eine farbig von innen beleuchtete Säule

von Siegfried Kreitner. Auch die grafisch reizvollen Fotografien einer alten Saline in Schwarz-, Weiß- und Grautönen von Wolfgang Sümmermann passen in die Atmosphäre dieses Raums. In den Arbeiten von Cecilia Vissers und Robert Krainhöfer entfaltet sich Stahl mit seinem matten Glanz als Material schlichter, effektvoller Skulpturen, kleinere Werke von Edda Jachens und Nathalie Thomkins machen die Reihe zeitgenössischer Künstler komplett.

Auch die literarische Kunst kam während der Vernissage zu Wort: Wolfgang

Klose unterhielt das Publikum mit einer Lesung aus Truman Capotes „Eine Weihnachtserinnerung“. Die Ausstellung „Ausklang und Auftakt“ endet am 2. Februar.

Galerie Corona Unger, Georg-Gröning-Straße 14, Telefon 3467474, cu@galerie-corona-unger.de, www.galerie-corona-unger.de, Öffnungszeiten: Mittwoch, 14 bis 18.30 Uhr, Donnerstag, 10 bis 14 und 16 bis 20 Uhr, Freitag, 14 bis 18.30 Uhr, Sonnabend, 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung.